



Landeshauptstadt
Mainz

Niederschrift

über die Sitzung

des Behindertenbeirates der Stadt Mainz

am 17.06.2010

Anwesend

- beratende Mitglieder

Ebner, Gabriele
Hauschild, Petra
Häusler, Eveline Urkundsperson
Mansmann, Stephanie
Odenwald, Jessica
Skipalski, Klaus

- Mitglieder

Blume, Caroline
Boos-Waidosch, Marita
Bott, Karin Vertretung für Frau Kultschak-Etges
Brandt, Luise
Böhme, Friedrich
Cupovic, Evelin Vertretung für Frau Wallbrecher
Dietz, David
Ekkardt, Ralf
Jaensch, Ruth
Kracht, Martina Vertretung für Herrn Trautmann
Rittmann, Claudia Urkundsperson
Siebner, Claudia
Sties, Nora

- Gäste

Henkel, Petra 40-Amt Kultur- und Schulverwaltungsamt, Amtsleitung

- Schrifführung

Wepler, Susan

Entschuldigt fehlen

- Verwaltung

Merkator, Kurt

- beratende Mitglieder

Cudina, Zeljko

Hain, Cornelia

Hensel, Claus

Herholz, Manfred Vertreten durch Frau Mansmann

- Mitglieder

Bender-Köter, Gabriele

Elsner, Thomas

Kultschak-Etges, Monika Vertreten durch Frau Bott

Neger, Thomas Vertreten durch Frau Siebner

Rösch, Matthias Vertreten durch Frau Blume

Terno, Hans-Peter

Trautmann, Klaus Vertreten durch Frau Kracht

Wallbrecher, Ursula Vertreten durch Frau Cupovic

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Bericht zur Umsetzung der Barrierefreiheit bei den Bussen der ORN
2. Sachstandsbericht über die Einrichtung von Integrationsbereichen innerhalb der Stadtverwaltung
3. Zwischenbericht zur Umsetzung der Realschule plus
4. Interna
 - 4.1. Arbeitsaufteilung unter den Beiratsmitglieder
 - 4.2. Wahl einer Vertreterin bzw. eines Vertreters für den Fahrgastbeirat
 - 4.3. Wahl einer Vertreterin bzw. eines Vertreters für den Seniorenbeirat
 - 4.4. Berichte aus den Gremien mit Vertretern aus dem Behindertenbeirat
5. Einwohnerfragestunde
6. Verschiedenes
 - 6.1. Gründung des Verbundes für Behindertenhilfe
 - 6.2. Veranstaltungen
 - 6.3. Neuwahl einer bzw. eines Vorsitzenden

Die stellvertretende Vorsitzende begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Die entschuldigten Mitglieder werden verlesen und deren Vertretungen über ihr Stimmrecht informiert.

öffentlich

Punkt 1 **Umsetzung der Barrierefreiheit bei den Bussen der ORN** **Berichterstattung**

Herr Mader berichtet, dass die ORN Busse innerhalb des Mainzer Stadtgebietes auf den Linien 68 und 71 innerhalb der Stadt zu 90 % niederflurige Busse seien und damit barrierefrei. Gerade in den Hauptverkehrszeiten. Nach Bussen, die nicht niederflurig sind, folgt kurz darauf ein Bus, der barrierefrei ist, so Herr Mader.

Bei den Fahrten im Landkreis Mainz-Bingen ist eine umfassende Barrierefreiheit nicht möglich, da einmal durch die Niederflurbusse Sitzplätze wegfallen, die in den Zeiten mit hohem Fahrgastaufkommen dringend benötigt werden. Zum Zweiten sei die Versorgung der Haltestellen mit passenden Borden für die niederflurigen Busse bei Weitem nicht gegeben. Er erklärt, dass die ORN nach und nach neue barrierefreie, Fahrzeuge kauft und weiterhin kaufen will.

Ein positiveres Bild zeichnet er von Ingelheim und Alzey. Hier sei die Versorgung mit barrierefreien Busse besser.

Es wird die Frage nach konkreten Maßnahmen der ORN für eine verbesserte Barrierefreiheit gestellt. Des Weiteren wird die Frage nach der Auszeichnung der barrierefreien Busse im Fahrplan geäußert, um so eine bessere Planungssicherheit für Rollstuhlfahrer zu erhalten. Die zu meist fehlende Absenkung der Busse und häufige Unfreundlichkeit der Fahrer wird ebenfalls bemängelt.

Herr Mader bittet die Anwesenden, sich bei Beschwerden direkt an die ORN zu wenden.

Die Linie 71 soll in den kommenden zwei Jahren niederflurig werden. Bei Ersatzbussen kann keine Garantie gegeben werden, dass die Busse niederflurig sind, so Herr Mader. Im Falle der Linie 68 und 71 übernimmt die MVG die Kennzeichnung, ob ein Bus niederflurig ist oder nicht. Bei der ORN lässt sich dies nicht so leicht verwirklichen, da ein Einsatz von niederflurigen Bussen nicht immer garantiert werden kann.

Es wird geschildert, dass Schüler morgens häufig den Bus nicht erreichen, weil er überfüllt ist und der nachfolgende Bus ist dann nicht barrierefrei. Dies stellt für behinderte Kinder ein Problem dar.

Das Fahrgastaufkommen vor 08:00 Uhr sei durch die hohen Schülerzahlen sehr schwierig zu bewältigen, da die Schulen alle um 08:00 Uhr beginnen, gibt Herr Mader zu bedenken. Er betont, dass die Fahrer keine Aufsichtspflicht im Bus haben. Frau Boos-Waidosch schlägt vor, eine Fortbildungsveranstaltung zur Sensibilisierung der Fahrer mit Betroffenen durchzuführen. Eine Möglichkeit wäre, einen gemein-

samen „Tag der offenen Tür“ mit der MVG zu veranstalten, um so auf die Bedürfnisse der einzelnen Behinderungsgruppen aufmerksam machen zu können. Zum Abschluss hebt Frau Brandt lobend die Aufmerksamkeit der ORN-Fahrer in ihrem Falle hervor. Gerade im Verkehr sei die Orientierung für Blinde sehr schwierig und die Aufmerksamkeit eines Fahrers habe schlimmeres verhindert. Auch über Lob würde sich die ORN freuen, so Herr Mader.

Kontaktadresse: ORN Kundencenter Mainz
Bahnhofplatz 6a
(VerkehrsCenter am Hauptbahnhof)
55116 Mainz
Tel.: 06131/5767470
Fax: 06131/57674721
E-Mail: mainz@orn-online.de

Punkt 2 **Sachstandsbericht über die Einrichtung von Integrationsbereichen innerhalb der Stadtverwaltung**
Bericht: Schwerbehindertenvertretung der Stadt Mainz

Frau Cera-Jertz berichtet über die Aktivitäten der Schwerbehindertenvertretung zur Einrichtung von Integrationsbereichen innerhalb der Stadtverwaltung. Unter Federführung des 10-Amtes für Steuerung und Personal (Ch. Rausch) und das Dezernates IV (Frau Hain, Sozialplanung) hat im Dezember letzten Jahres eine Informationsveranstaltung für Amts- und Werksleiter stattgefunden. Themen der Veranstaltung waren u. a. die Fördermöglichkeiten nach SGB IX und das persönliche Budget.

Es hatten Seitens der Schwerbehindertenvertretung Überlegungen mit 10-Amt für Steuerung und Personal und 33-Amt Bürgeramt stattgefunden, die deutschlandweit gültige Service-Hotline 115 als Integrationsbetrieb zu gestalten. Da die Bewerber nicht die Auflagen des § 132 SGB IX erfüllten, konnte kein Integrationsbetrieb in diesem Bereich eingerichtet werden. In der Anstalt öffentlichen Rechts (ehem. Wirtschaftsbetrieb) sei man dabei die Errichtung von Integrationsbereichen auszuloten, so berichtet Frau Cera-Jertz.

Aus der Mitte des Beirates wird die Frage nach der Möglichkeit der Einrichtung von Ausbildungsplätzen in Integrationsbereichen gestellt. Dies sei bisher noch nicht das Thema der Verhandlungen gewesen, so Frau Cera-Jertz. Es wird angeregt, dieses Thema in den AK „soziale Leistungen, Arbeit und Bildung“ zu überführen. Die Anwesenden stimmen dem zu.

Punkt 3 **Zwischenbericht zur Umsetzung der Realschule plus**

Frau Henkel berichtet, dass die Stadt Mainz durch die ADD (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz) die Optionierung hatte fünf Realschulen plus einzurichten, wenn die Anmeldungen ausreichend sind. Die erste Realschule plus ist die Realschule plus in Budenheim / Mombach, in die die Lemmchenschule inte-

griert wurde. Nur drei der beantragten fünf Realschulen plus gehen nach den Sommerferien an den Start. Die übrigen Schulen Friedrich-Ebert/Ludwig-Schwamb (beantragte Realschule plus Altstadt) und Goetheschule (beantragte Realschule plus Neustadt) laufen aus Mangel an Anmeldungen bis 2013 aus. Die ADD hat die Unterstützung dieser Schulen bis dahin zugesagt. Beide Schulen sind Schwerpunktschulen und werden diesen Status bis 2013 beibehalten. Ab 2013 wird das Know-how, Barrierefreiheit u. a. m., der Schiller- und Goetheschule in die Realschule plus Altstadt übergehen.

Bis 2013 laufen die Hauptschulen aus. Es wird dafür gesorgt sein, dass die Schulen mit dem Nötigen ausgestattet sind und die Kinder ihre Abschlüsse machen können, so Frau Henkel.

Zum Abschluss ihrer Ausführungen stellt Frau Henkel fest, dass die Gebäude und die Hausmeister zu den Aufgaben der Stadtverwaltung (GWM) gehören. Das pädagogische Personal unterliegt der Verantwortung des Landes.

Es wird die Frage gestellt, ob es geplant sei weitere Schulen zu schließen, gerade wenn eine Schule sehr viele Kinder hat und andere Schulen wiederum nicht. Frau Henkel betont, dass es nicht vorgesehen sei Schulen zu schließen.

Frau Kracht erklärt, dass die Eltern entscheiden können, in welcher Schule sie ihre Kinder anmelden möchten, daher ist nicht absehbar in welcher Stärke welche Schule belegt wird. Kinder werden in Ortsteilen angemeldet, die den Eltern als besser erscheinen. Deshalb waren die Eltern der Goetheschule betroffen, dass die Goetheschule nicht als Schwerpunktschule bestehen bleibt. Frau Henkel hofft auf ein verantwortliches Handeln der ADD bezüglich der Goetheschule. Es wird festgestellt, dass die Schulen den Eltern zwar Schulen vorschlagen können aber die Eltern treffen letztendlich die Entscheidung und die ADD gibt in diesem Fall den Eltern recht.

- **Grund- und Realschule plus Budenheim / Mainz-Mombach**

Mühlstraße 28

55257 Budenheim

Angebot(e):

Integrative Realschule plus, Ganztagschule in Angebotsform, 2 Standorte

- **Realschule plus Altstadt (ab Schuljahr 2010/2011)**

Petersplatz 2

55116 Mainz

Angebot(e):

Kooperative Realschule plus, 2 Standorte (Petersplatz 2, Adam-Karillon-Straße 9), **Schwerpunktschule**

- **Realschule plus Gonsenheim (ab Schuljahr 2010/2011)**

An Schneiders Mühle 2

55122 Mainz

Angebot(e):

Integrative Realschule plus, 2 Standorte (An Schneiders Mühle 2, Gleisbergweg 50), Ganztagschule in Angebotsform.

- **Realschule plus Lerchenberg (ab Schuljahr 2010/2011)**

Hindemithstraße 1-5

55127 Mainz

Angebot(e):

Integrative Realschule plus, Ganztagschule in Angebotsform

(Quelle: <http://www.mainz.de/WGAPublisher/online/html/default/hthn-7yxk2z.de.html>)

Punkt 4 Interna

Punkt 4.1 Arbeitsaufteilung unter den Beiratsmitglieder

Die stellvertretende Vorsitzende appelliert an die Mitglieder des Behindertenbeirates sich vermehrt in den Arbeitskreisen des Beirates, den Ausschüssen des Stadtrates und den Ortsbeiräten zu engagieren. Sie bittet auch darum die Arbeitskreise des Beirates im eigenen Umfeld zu bewerben. Die Arbeitskreise sind jedem zugänglich und öffentlich.

Frau Jaensch berichtet über die Arbeit des AKs „soziale Leistungen, Arbeit und Bildung“. Der AK ist zurzeit intensiv dabei einen Aktionsplan in den Bereichen Erziehung / Bildung, selbstbestimmtes Wohnen, Finanzierung, Gesundheit und Pflege zu erarbeiten. In der Erziehungsarbeit z. B. wird ein besonderes Augenmerk auf die Arbeit in Kitas, Krippen und Horten gelegt. In den einzelnen Feldern wird die jetzige Situation bewertet. Welche Ziele gibt es und welche Maßnahmen sind nötig? Frau Hain, Sozialplanung Dez. IV, arbeitet von Seiten der Verwaltung mit. Eine Erhebung für die Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderungen ist schon vorhanden, so Frau Jaensch. Aktuelle Themen werden zusätzlich erarbeitet. Auch sie macht den Anwesenden Mut, sich in einem AK zu engagieren.

Punkt 4.2 Wahl einer Vertreterin bzw. eines Vertreters für den Fahrgastbeirat

Frau Karin Bott wird als Vertreterin des Behindertenbeirates für den Fahrgastbeirat der MVG vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Punkt 4.3 Wahl einer Vertreterin bzw. eines Vertreters für den Seniorenbeirat

Herr Friedrich Böhme wird als Vertreter des Behindertenbeirates für den Seniorenbeirat vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Punkt 4.4 Berichte aus den Gremien mit Vertretern aus dem Behindertenbei-

rat

Frau Jaensch macht darauf aufmerksam, dass es wichtig ist, die Politik auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen. Präsenzt in den Ortsbeiräten kann hilfreich sein.

Frau Bott berichtet kurz über die Aktivitäten des AK „Barrierefreies Mainz“

Frau Boos-Waidosch informiert über den Jugendhilfeausschuss (JHA). Haus Haifa wird barrierefrei umgebaut. Ebenso das Haus des Jugendrechts. Spiel- und Erholungsplätze sollen für Kinder und Senioren erlebbar gemacht werden.

Frau Odenwald berichtet kurz über den Psychiatriebeirat. Er hat sich in diesem Jahr konstituiert und wird im September wieder tagen. Thema soll u. a. die ambulante Psychiatriepflege sein.

Punkt 5 Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend, daher entfällt die Fragestunde.

Punkt 6 **Verschiedenes**

Punkt 6.1 **Gründung des Verbundes für Behindertenhilfe**

Frau Jaensch teilt mit, dass ein Verbund der Behindertenhilfe gegründet wurde. Federführend war Herr Dr. Peters, Leiter des Kinderneurologischen Zentrums Mainz (KINZ). Der Verbund soll darauf aufmerksam machen, dass Menschen mit Mehrfachbehinderungen mit dem 18. Lebensjahr das KINZ verlassen müssen und damit kompetente Hilfe für diese Patienten in den Bereichen der medizinischen, psychischen Versorgung und die Ausstattung, mit Hilfsmitteln wegfällt. Auch der Bereich Wohnen sei davon betroffen, so Frau Jaensch. Herr Dr. Peter und der Verbund der Behindertenhilfe wollen diese Unterversorgung der Betroffenen durch ein Kompetenzzentrum, in dem alle benötigten Disziplinen zusammen arbeiten, vermeiden. Er strebt an mehre Zentren zur Sicherung der ambulanten Hilfe an. Die Struktur dieser Zentren soll sich an der des Kinderneurologischen Zentrums orientieren. Beratungen für Ärzte ist ebenfalls eine Aufgabe dieses Kompetenzzentrums.

Frau Jaensch schlägt vor, dass Herr Dr. Peters im Behindertenbeirat in einer der nächsten Sitzungen die Möglichkeit erhält, das KINZ vorzustellen.

Punkt 6.2 **Veranstaltungen**

Frau Häusler lädt die Anwesenden zum Kreativ-Fest der Lebenshilfe am 19.06.2010 nach Mainz ein. Für den 28.08.2010 kündigt sie einen „Tag der offenen Tür“ in der Werkstätte für Menschen mit Behinderungen“ in Nieder-Olm an.

Punkt 6.3 **Neuwahl einer bzw. eines Vorsitzenden**

Die stellvertretende Vorsitzende informiert die Mitglieder des Beirates darüber, dass in der Sitzung am 09.11.2010 eine neue Vorsitzende bzw. ein neuer Vorsitzender gewählt werden soll. Sie bittet die Mitglieder, sich Gedanken zu möglichen Kandidaten zu machen.

Ende der Sitzung: 17:45 Uhr

gez.
Nora Sties

.....
Vorsitz

gez.
Susan Wepler

.....
Schrifführung

gez.
Claudia Rittmann

.....
Urkundsperson

gez.
Eveline Häusler

.....
Urkundsperson